

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 20

Artikel: Die paradoxe Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schoggi

Churz vor em Us-schterbe fangt me das selte Vögeli!

Die paradoxe Schweiz

Paradox ist es:

- Wenn in Schaffhausen große Arbeitslosigkeit herrscht;
- Wenn den Milchhändlern von Einsiedeln die Kochbutter ausgeht;
- Wenn eine Bank in Wolhusen bankerott macht;
- Wenn man in Thun zur Beseitigung der Wohnungsnot unfätig bleibt;
- Wenn in Männedorf ein Frauenverein gegründet wird;
- Wenn in Frauenfeld ein Mannschaftsdepot errichtet wird;

Wenn in Solothurn ein Massenturnfest stattfindet;

Wenn in Grellingen die Verdunkelung vorzüglich klappt;

Wenn man in Finstermünz durch hohe Steuern behelligt wird;

Wenn ein Neuenstädter eine Altdorferin heiratet; Ueli

Epikur,

der vor etwa 2000 Jahren lebte, scheint an seinen Mitmenschen kein besonderes Wohlgefallen gehabt zu haben, denn er empfahl die Maxime: Lebe im Verborgenen und bewahre dich vor den Menschen. Gut gesagt. Aber die gewaltigen Fortschritte der Technik erschweren das Alleinsein ungemein, die Robinsonaden dürften bald der Vergangenheit angehören. Nur aus den fesselnden Erzählungen wird man sie kennen und sich an ihnen erfreuen, insbesondere am unsterblichen Robinson Krusoe, der sich neben der Unterwäsche auch den Bodenteppich — in Zürich kauft man Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße — selbst wob. Er lebte also wirklich epikuräisch.

Wartsaalbetrachtung

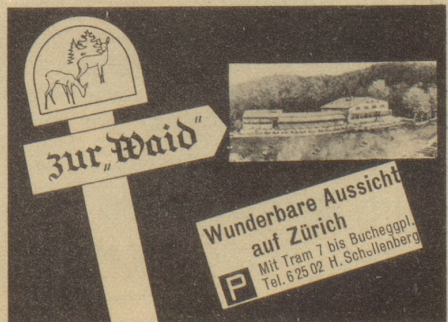
Bahnhof-Wartsäle sind eine merkwürdige Einrichtung. Im Wartsaal zweiter Klasse sitzen die Reisenden dritter Klasse.

Die Reisenden zweiter Klasse sitzen im Bahnhofbuffet. Und im Wartsaal dritter Klasse sitzen die Reisenden dritter Klasse, die sich nicht in den Wartsaal zweiter Klasse getrauen.

Somit bleibt der Wartsaal dritter Klasse leer. Caligula



Rundspruch-Nachrichten im Hotel-Zimmer!
Der
Schweizerhof in Bern
ist das erste Hotel, das seinen Gästen einen im Nachttisch eingebauten Telefon-Rundspruch-Apparat zur freien Verfügung hält. J. GAUER



zur "Waid"

Wunderbare Aussicht auf Zürich
Mit Tram 7 bis Bucheggpl.
Tel. 6 25 02 H. Schellenberg